Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 2 (1927)

Heft: 12

Rubrik: Literatur = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

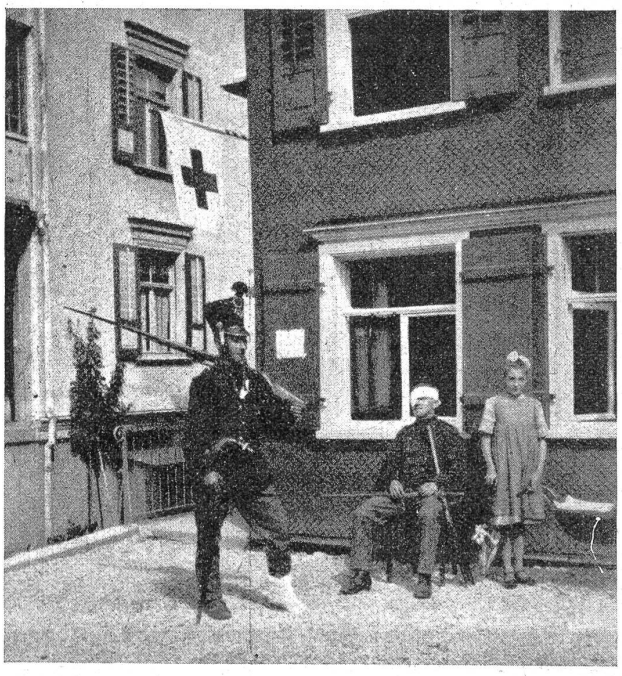
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gewehre standen nun im Rechen vor dem Kantonnement, versehen mit Etiketten, und wir, wir standen in fabelhaften, in den Knien leicht gebogenen Arbeitshosen, die noch ganz anders nach Mottentod dufteten und schon jahrzehntelang geduftet haben mochten, und in Exerzierkitteln mit rötlichen Nähten und nötlichen Flicken — und die nigelnagelneue Herrlichkeit des Waffenrocks mit Zutaten war nicht zum Zwecke



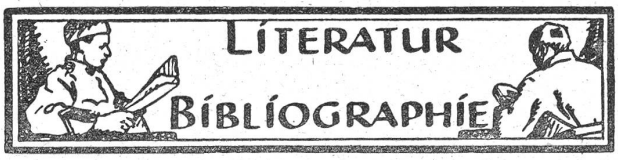
Eine fröhliche Erinnerung aus dem W. K.
Souvenir du cours de répétition.

der Bekleidung da, sondern um die sagenhafte Plankenordnung aufzubauen. Wer nicht erfahren hat, was Plankenordnung ist, der wird es nie erjagen, und jeder Korporal wird ihm sagen können, dass er von Ordnung überhaupt keinen Begriff habe, sei es nun Staats- oder sonst Ordnung, wurst. Die Plankenordnung liegt der Heeresordnung zugrunde. So proper und adrett gefaltet und aufgeschichtet, mit dem Helm als Krönung, muss die Plankenordnung über der Mitte des Bettes thronen, wie ... aber es gibt ja gar keine Vergleiche. Der Kantonnementschef reisst alles herunter, was ihm nicht passt. Das Wunderbare ist, dass es nicht genügt, seine eigene Plankenordnung tadellos zu türmen, sondern dass auch noch alle gleich tadellos sein müssen und keine durch besonders grosse Tadellosigkeit herausstechen und damit das Ebenmass der ganzen Linie stören darf. Bis zwölfmal beigt man in der « Ausgangszeit » drauflos, misst mit einem Faden und tritt prüfend zurück. Hier lernt man das Augenmass für Symmetrie, hier, oder nie. Wer's am besten konnte, der durfte auch noch des Korporals Plankenordnung machen. Die schweizerische Armee kennt zwar keine Orden, aber man weiss hervorragende Leistungen doch auszuzeichnen — —.

Dann lernt man stehen. « Fusspitzen gleich weit auseinander, » war seinerzeit die Weisheit. Ich habe umsonst versucht, eine Fusspitze weiter als die andere « auseinander » zu halten. Blick gerade aus. Kinn leicht angezogen (« leicht » kriegt der Anfänger den Krampf darob). Hände an den Hosennähten. Brust raus, Bauch rein — und dabei « ungezwungen » aussehen. Meint ihr andern, es sei leicht, das stehend zu verstehen?

Aber bevor der erste Tag zur Neige ging, musste man auch noch Bettzeug fassen und betten lernen, und zwar nach dem Prinzip der geradesten aller Linien, versteht sich. Fassen und essen, Zimmer abstauben, Namen sagen, alles ungemein schwierige Dinge. Und in ein paar Wochen soll man alles können, grüssen und schiessen, marschieren und Granaten werfen, Schützengräben brunschwileren, signalisieren, auf dem Bauch schleichen und rätselhafte Wachtbefehle wiederholen.

Nicht jeder lernt jedes. Aber eine gesunde Schule ist's doch für unsere Buben. Da gits nüt vo Kumplimänte, da steckt reich und arm, Stadt und Land im gleichen Kittel. Und darum hält die soldatische Kameradschaft später über alle Gräben und Zäune, mit denen das zivile Leben die Menschen trennt, die Dienstgenossen zusammen. (« Bund »)



Die Württemberger im Weltkriege. Von Generalmajor Otto von Moser. Ein Geschichtserinnerungs- und Volks-Buch, mit 270 Führerbildnissen, 860 Abbildungen im Text, 224 farbige Bildertafeln, sowie 260 Skizzen von Generalmajor Hugo Flaischlen. Christ. Belser, Verlagsbuchhandlung A.-G., Stuttgart. 767 Seiten, 37 Mark.

Schon kurz nach dem Kriege waren die Württemberger kräftig tätig, eine zusammenfassende Darstellung des Heeres im Weltkriege zu geben. Sie erscheint im Verlage Berger, literarische Werke, Stuttgart, und behandelt in grossen Zügen die Teilnahme der Württemberger, während die von Flaischlen herausgegebenen Regimentsgeschichten die Tätigkeit der einzelnen Regimenter behandeln. Wir haben schon mehrfach Gelegenheit gehabt, auf beide Schriftreihen warm empfehlend hinzuweisen.

Dieses neu erschienene, hervorragende Prachtwerk steht in der kriegsgeschichtlichen Literatur als Ausnahme da, da es nicht nur für den kriegsgeschichtlichen Forscher bestimmt ist, sondern wohl als württembergisches Erinnerungsbuch für die Mitkämpfer und deren Angehörige gedacht ist. Somit hat es selbstverständlich ganz andere Ziele, als die obengenannten Schriftreihen.

Mit einem Stabe von Mitarbeitern umgeben, hat der bei uns nicht unbekannte General Moser ein wirklich eigenartiges und in jeder Beziehung äusserst wertvolles Werk geschaffen, dem kein deutscher Staat etwas ähnliches an die Seite zu stellen vermag. Erleichtert mag die Arbeit wohl haben, dass die Württemberger einheitlich im 13. Korps zusammengefasst sind. Was diese Schwabentruppe im besten Sinne des Wortes vom rein allemannischen Volksstamm geleistet hat, von dem erzählen nun diese Blätter. Für uns Neutrale, und speziell für uns Schweizer, zeigt sich darin, was ein gut vaterländisches Volk auch unter den schwierigsten und unter politisch unbefriedigenden Verhältnissen zu leisten vermag. Von 2,5 Millionen Einwohnern standen 550 000, also ¼, unter den Waffen. 80 000 fielen, 200 000 erlitten Verwundungen. Das Infanterie-Regiment 25 hatte allein 5000 Tote. Es ist wohl begreiflich, dass, wenn man diese Zahlen sieht und man an Hand des Werkes die Tätigkeit der Truppe durchgeht, man wohl versteht, dass gegen Ende des Krieges die schwäbische Tapferkeit im deutschen Heer sprichwörtlich geworden ist, wie sie in den Uhland'schen Balladen zur Barbarossazeit geschildert wird. In einem ersten Teile mit über 160 Seiten wird der Anteil der Württemberger in grossen Zügen abschnittweise, Jahr für Jahr, im grossen Rahmen des Kriegsgeschehens auf allen den verschiedenen Kriegsschauplätzen behandelt. Württemberger waren so ziemlich überall auf den europäischen Kriegsschauplätzen, im Osten und Westen, betätigt; auf Grund der Kriegsakten werden ihre Taten rein historisch geschildert. Dieser Teil bietet dem Militär und dem kriegsgeschichtlichen Forscher wertvolles Material und Anregung.

Der zweite Teil, das Volks- und Erinnerungsbuch, bringt nun aus der Einzeltätigkeit und dem Leben der Regimenter anschauliche Bilder zur Kriegsführung. Neben einer rein sachlichen Darstellung von einzelnen Kampfereignissen finden wir prachtvolle Beschreibungen aus dem Gefühlsleben einzelner Offiziere und der Truppe. Es sei hier speziell auf die eindrucksvolle Schilderung des 22. August 1914 des Major Fritz Strauss, auf Seite 201 hingewiesen. Aber auch zahlreiche wertvolle Details einzelner kleinerer Truppenteile haben Berücksichtigung gefunden. In dieser Beziehung sei auf die Tätigkeit des württembergischen Gebirgsbataillons, Major Sprösser, in der 12. Isonzoschlacht aufmerksam gemacht, die so in aller Klarheit zeigt, was eine schneidig geführte Truppe im Gebirge bei keckem Zufassen erreichen kann.

Die bildliche Ausstattung des Werkes, besonders die prachtvollen farbigen Gemäldereproduktionen, sind über alles wohl erhaben. Das Werk erfüllt alle Anforderungen, die man an ein kriegswissenschaftliches, auch für weite Kreise bestimmtes, zur Veröffentlichung stellen kann, und es dürfte wohl auch im neutralen Auslande, speziell in unseren Offiziers- und Unteroffizierskreisen, seine berechtigte Beachtung und Abnehmerzahl finden, denn es bringt sicher jedem etwas Zusagendes. Dem Verlage wie dem Herausgeber, General Moser, ist zum Gedanken wie zu dessen Ausführung der beste Glückwunsch darzubringen.

Bircher, Oberstlt.

Unsern Unteroffizierssektionen möchten wir dieses herrliche Werk als Zierde ihrer Bibliotheken zur Anschaffung warm empfehlen. Red.

In den Grenzgebieten und Landesteilen, in denen der Stellungskrieg keinen Erfolg verspricht, wird die Armee den **Bewegungskrieg** führen. Auch hier wird der erste Widerstand weit vorn im Grenzgebiet geleistet und im Kampf um Zeitgewinn bestehen, der die Streitkräfte des Feindes abnützt, dessen Pläne stört und erlaubt, auf grossen Frontteilen Truppen zu sparen und dort zusammenzufassen, wo starke Kräfte sperren oder angreifen sollen. (Leitsatz aus F. D.)

Rapport avec la rédaction, concernant les articles et correspondances.

Dans les relations avec la rédaction du « Soldat Suisse » et du « Sous-officier Suisse » fusionnés en une seule publication, et pour éviter tous malentendus, on voudra bien observer ce qui suit:

1° Tous les articles et communications pour la **partie générale du « Soldat Suisse »** en tant qu'ils ne sont pas destinés à la rédaction du « Sous-officier Suisse », sont à adresser directement à **Mr. le Dr. K. F. Schaer, rédacteur du « Soldat Suisse », Holbeinstrasse 28, Zurich 8.**

2° Les articles et communications destinés au « Sous-officier Suisse » tels que
avis des comités de groupements et sections,
correspondances et articles des collaborateurs réguliers et occasionnels
sont à faire parvenir sans exeption aux adresses suivantes:
Textes allemands
à **l'adj.-s.-off. E. Moeckli, Postfach 99, Bahnhof, Zurich;**
Textes français
au **1er lieut. R. Dunand, Escalade 8, Genève.**

3° Tous les manuscrits dont la publication est prévue pour le prochain numéro doivent parvenir aux rédacteurs au plus tard dans **la soirée du samedi précédant la date de la sortie de presse.**

4° Les communiqués ne doivent être écrits **que sur une face,** si possible à la machine.

5° Les articles anonymes ne sont pas pris en considération.

La Rédaction.

Abonnements-Bestellschein

Der Unterzeichnete abonniert hiermit den

„Schweizer Soldat" — „Schweizer Unteroffizier"

auf die Dauer von { 12 Monaten *) / 6 Monaten *)

Ausgabe ohne Versicherung *) Fr. 5.50 pro Jahr.
Ausgabe mit Versicherung *) Fr. 7.50 pro Jahr und Fr. 1.— für Police.

Versicherungsbedingungen:

Fr. 1000.— im Todesfall; Fr. 1000.— im Ganzinvaliditätsfalle; Fr. 40 bis Fr. 400.— bei dauernder Teilinvalidität. Ist der Abonnent verheiratet, so gilt dessen Ehefrau als zu den gleichen Bedingungen mitversichert.

Der Betrag { wird auf Postcheck-Konto VIII 91 einbezahlt *) / ist per Nachnahme zu erheben *).

....., ... 192.....

Unterschrift: .....

Adresse: .....

*) Nichtgewünschtes ist zu streichen. (Bitte deutliche Schrift)